

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 13 (1940-1941)

Heft: 10

Rubrik: Freiluftschulen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ziehungsheimen, den Pfarrämtern für den biblischen Unterricht und für kirchliche Anlässe, besonders auch den Vereinen, Staatsbürgerkursen usw. zur Pflege des He-

matsinnes ein reichhaltiges Material zu günstigen Bedingungen zur Verfügung zu stellen.

Seite der Leser.

Sehr geehrter Herr Dr. Lusser!

Ich habe Ihre pädagogischen Publikationen mit Interesse gelesen und finde sie beglückend fortschrittlich und ermutigend für die kommenden Generationen! Aus diesem Grunde werden Sie mir gestatten, Ihre Aufmerksamkeit auf etwas zu lenken, das Ihnen vielleicht a prima vista sehr primitiv erscheint.

Ich wohne seit etwa 20 Jahren abwechselnd in Italien und in der Schweiz und habe deshalb genügend Zeit und Gelegenheit gehabt, italienische Erziehungsmethoden zu beobachten, zu kritisieren und zu vergleichen: Italienische Eltern sind grundverschieden in der Behandlung ihrer Kinder. Sie sind vielleicht ein bißchen zu wenig kameradschaftlich, aber sie würden ihre Kinder vor Verwandten, Freunden oder Bekannten nie „give away“, nie in irgend einer Form degradieren, immer stellen sie sie ins Rampenlicht, ihre Kinder sind immer die besten, die schönsten, die fleißigsten, im Gegensatz zu schweizerischen Eltern, die sich in beredten Klagen nie genug tun können, vor andern Leuten und selbst in Gegenwart der Kinder, deren ganzes Sündenregister aufrollen. Ebenso wenig würde es Schweizer Eltern in den Sinn kommen, ihre Töchter darauf aufmerksam zu machen, daß sie hübsch sind und daß Schönheit im Grunde genommen ein feiner Passa porto ist!

Ich (und mit mir noch andere) finde diese Schweizer Methoden grundfalsch. Im „besten“ Falle wirken sie

beschämend auf Kinder, meistens aber paralysierend, und sind die Urzelle späterer Hemmungen und Komplexe.

Genau so grundverschieden ist die Einstellung zum Lernen. In Italien darf ein Schüler in die Schule gehen, hier muß er. Und wehe dem, der hier ein sog. Streber ist, wie ein Paria wird er abseits gelassen und muß noch froh sein, mit heiler Haut davonzukommen. Wenigstens früher war es so. In Italien ist das Gegenteil der Fall: mit allerhand Tricks werden die Schüler angeregt; ambizioso zu sein, ist nicht nur ein Vorteil, sondern eine virtu. Daß die italienischen Methoden besser sind, dürfte auf der Hand liegen, denn es ist schwierig, Leute zu finden mit Hemmungen, bisogna cercar con la candela; wohl aber trifft man überall gewandte, ziel-sichere und kühl denkende Menschen, und trotzdem man sie von Klein auf sich ihrer Wichtigkeit und Persönlichkeit bewußt werden ließ, geben sich in Italien selbst Minister weniger „delle arie“, als hier der kleinste Beamte.

Da Sie, Herr Doktor, es sich zur Aufgabe machen, pädagogisch fördernd zu wirken, dürfte ich Sie bitten, meine Beobachtungen zu erwägen, und sie, wenn Sie sie für richtig befinden, in erläuterter und gelehrterer Form schweizerischen Eltern und Lehrern begreiflich zu machen? Ich bin sicher, daß Sie der Schweizer Jugend ein wertvolles Geschenk geben könnten.

G. S., St. Gallen.

Freiluftschen.

Offizielle Rubrik der Vereinigung Schweizerischer Freiluftschen. Redaktion Dr. K. BRONNER, Solothurnerstraße 70, Basel

Ecole en plein air de Pierre à Bot sur Neuchâtel, été 1940.

Vu les circonstances et pour diminuer les dépenses le Comité décida de n'ouvrir l'école que pendant la période des vacances.

Lundi 8 juillet, jour d'ouverture, 39 enfants sont montés à Pierre à Bot. Le rôle de classe porte 41 noms d'enfants qui ont bénéficié complètement ou partiellement de la cure d'air. La saison, dans son ensemble, a été très favorable. La longue période de beau temps d'août à septembre fit oublier bien vite les pluies incessantes de juillet; sur 54 jours d'ouverture, nous avons noté 12 jours de pluie seulement.

Malgré le beau temps, la fréquentation n'a pas été très régulière; en revanche l'état sanitaire des enfants a été très bon; l'appétit fut excellent. Les augmentations de poids et de taille ont été les suivantes: 1 kg, 182 et 0,57 cm.

Les élèves qui composaient la classe étaient gais, vifs ingénieux; la vie de plein air fut riche pour chacun d'eux, l'atmosphère était sereine.

Malgré les vacances les enfants faisaient avec joie l'école; le programme du 1er trimestre de la première année fut parcouru complètement et développé.

La vie quotidienne de ces quarante bambins se déroulait selon le même programme: leçons, jeux, gymnastique, jardinage, repas, cure de soleil, douches, sieste etc. Les repas furent pris le plus souvent possible en forêt, la cure de soleil commença le 29 juillet et fut poursuivie presque sans interruption jusqu'au 17 août, les douches furent données fréquemment. Durant la sieste qui suit les repas de midi le sommeil fut souvent général et profond.

La fête nationale du 1er août fut fêtée comme de coutume.

La classe fut dirigée avec dévouement par Mademoiselle Lucie Bovet secondée successivement par Mesdemoiselles Grunner et Dubois. Le ménage fut tenu par Madame Rougemont en remplacement de Madame Obrist mobilisée.

Li Directeur des Ecoles: J. D. Perret.